











werden auf verschiedenen Höhen und Wett-  
kämpften abgeleitet. ...

Der letzte große Einsatz

Bei einem Rundgang durch die Arbeits-  
räume der Wettampfungsgewinnung ...

Bei einer Unterhaltung über die ein-  
zelnen Veranstaltungen ...

Die Jugend ist gekräftigt. Heute  
nehmen die Sporttage ihren Anfang ...

Blasmusikabend der Hitler-Jugend  
im Hofe der Moritzburg

Der Bereich, den die Musik im Leben des  
Menschen einnimmt, ist heute viel größer  
geworden ...

Der Gau Halle-Merseburg hat auf dem  
Gebiet der Musik eine große Vergangenheit ...

Der Blasmusikabend am kommenden  
Sonntag im Hofe der Moritzburg ...

Einer kam zu Fall. Um 19.35 Uhr trafen  
gehern an der Ecke Steinbüchel - Markt-  
platz zwei Radfahrer zusammen ...

Orden und Ehrenzeichen  
im neuen Deutschland

Ein Buch von Ministerialdirektor Dr. Doehle  
Der Bearbeiter der Ordensangelegen-  
heiten in der Reichsdiplomatie des Führers ...

Erstes großdeutsches Brudnerfest  
Sechsinquanz Ehrenmitglied der Brudner-  
gesellschaft

Das erste großdeutsche Brudnerfest  
erreichte nach Festveranstaltungen in Linz  
und St. Florian am Mittwoch in Wien  
seinem Höhepunkt ...

Sporttage HALLE-SAALE  
Halle-Weiß-Kampfbahn  
6-9 JULI

Aufruf an die Elternschaft, Betriebsführer, Handwerksmeister und Hausfrauen

In den Sporttagen des Gebietes und Obergaues Mittelland vom 6. bis 9. Juli in Halle  
Die Hitler-Jugend des Gebietes und Obergaues Mittelland führt in der Zeit  
vom 6. bis 9. Juli 1939 ihre diesjährigen Sporttage ...

Diese Sporttage stellen den Höhepunkt des Jahres in der Arbeit der Hitler-  
Jugend dar und sollen zunächst der Defensivkraft ein Gesamtbild von der Arbeit der  
HJ, und des BDM, durch ...

Mehrere tausend Wettkämpfer und Wettkämpferinnen werden an diesen Tagen  
wieder Zeugnis ablegen, daß sie nach dem Willen des Führers leben für ein gesundes,  
hartes und alänisches Volk von morgen ...

Alle Volksgenossen und Volksgenossinnen in Stadt und Land werden gebeten, den  
Teilnehmern und Teilnehmerinnen für diese Tage den erforderlichen Urlaub zu ge-  
währen, um damit allen Kameraden und Kameradinnen die notwendigen Voraus-  
setzungen zur Teilnahme zu schaffen und alle Jungen und Mädchen sowie die gesamte  
Führer- und Führerinnenenschaft an dieser Willensäußerung der nationalsozialistischen  
Jugend unseres Kampfbundes Halle-Weißburg teilnehmen können ...

Die Führerin  
des Obergaues Mittelland (15),  
Hilse Hilse  
Der Führer  
des Gebietes Mittelland (15),  
Reinhardt

Die Haltung macht den Dietwart!

Reichsdietwart Münch sprach in Halle über die Aufgaben des Dietweizens

Vor über 150 Anhängern des BDM,  
die aus dem Saalraum gestern abend in  
der Gaststätte Hotel und Brauerei in  
Halle zusammengekommen waren, hielt  
Reichsdietwart Pa. Schöberl einen der  
ersten Mitarbeiter des Reichsdietwartes,  
den Reichsdietwart Pa. Münch, herzlich  
willkommen. Der stellvertretende Gauführer  
des BDM, Stadtrat Czarnowski,  
sprach einleitend kurz über die Umorgani-  
sation und kündigte an, daß er später alle  
sie betreffenden Fragen in einer späteren  
Zusammenkunft sprechen werde ...

Dann behandelte der Reichsdiet-  
wart das politische und erzieherische Auf-  
gabengebiet des BDM. Er gab hierbei an-  
schütz einen Überblick über die Gestaltung  
der Vorbereitungen, wie sie vor der Macht-  
übernahme gesehen ist. Damals waren die  
Vorbereitungen eine Angelegenheit, mit der  
sich gewisse Stellen des Staates in un-  
kontrollierbarer Weise befähigten. Der es  
waren private Vereine oder Organi-  
sationen, die es aus Fremde an der Seite  
abzuhalten, weil sie sich davon eine  
Stärkung ihres eigenen Ansehens davon  
versprachen. Im großen ganzen aber,  
im Volksebene spielten die Vorbereitungen  
nur eine untergeordnete Rolle.  
Auch in sich waren die Vorbereitungen in  
ihrer Zielsetzung gehalten. Vielfache Ein-  
wirkungen hatten die Mächte, die eine  
volkszerstörerische Tendenz verfolgten. So  
war es selbstverständlich, daß auch die  
Vorbereitungen ihrer Zeit entsprechend  
liberalistische Zielsetzung aufwiesen.  
Eck der Nationalsozialismus  
heute im Gegensatz dazu wieder die Ein-  
heit der Erziehung von Leib und Seele in  
der Mittelstufe. Seit 1933 wurden sämt-  
liche Organisationen der Partei, denen in  
irgendwelcher Form die Aufgabe der Er-  
ziehung des Volkes oblag, auch auf dem  
Gebiete der Vorbereitungen eingeleitet ...

Schaufenster im Zeichen der Sporttage

Am der Jugend einen besonderen Bei-  
trag für die Sporttage zu leisten und so  
die Teilnahme an dem größten Fest der  
Hitler-Jugend unseres Gaues zu befördern,  
werden verschiedene Firmen der Stadt  
Halle ihre Schaufenster in festlicher  
Weise ausstatten. Weiter haben viele  
Firmen für diese Sporttage wertvolle  
Güter bereitgestellt ...

Sommerkonzerte von Hermann Heiß unau-  
fgeschrift

Abendstimmung lag über dem Hof, als  
man in einer Stunde der Besetzung Bindungs-  
gedichte, der noch im vergangenen Jahr die  
Seele dieses Dichtertages in Hippoldberg  
gewesen ist. Rudolf Alexander Schröder ließ  
die Gestalt des Menschen und Dichters  
lebendig werden und wies auf die Persönlich-  
keit hin, die den lebenden Fremden bleibt;  
das Vermächtnis seines Lebens weiter-  
zugeben. Dr. E. H.

Halle - mit Liebe gegeben

„Die Trübsal der Welt ist ein großer Saal“,  
wie Goethe andere fünf Räume einmal  
nannte, und manch andere Denkmäler baltischen  
Geisteslebens finden wir in einer  
Schrift, die unter dem Titel „Halle, Raum  
und Zeit“ aus dem Verlagsverlag  
in Halle herausgegeben wurde von Dr. Heuß.  
Im Vorwort nachgelesen werden uns die  
Denkmäler von Herbert Post und Erich  
Windt. Die beiden haben, nützlich den  
Sprecher der Vergangenheit, folgende Halle  
gezeichnet, haben auf dem Erbschaftsbuch  
gezeichnet die Räume und die Lebenshöfe, die  
Dichter, die ein Fontaine und ein Schleier-  
mutter erinnern, und hier einen Erker und  
dort einen Winkel, daran wir gemeinsam  
achtlos vorübergehen. Von den Stützen  
wurden dann Holzschmiede gefertigt, und zu  
diesen wiederum sind Erich Heuß in wer-  
ten von verborgenen Vätern und Ur-  
väter seine literarische Schöpfung, in  
in welchen Säulen Hallen leben in fünf  
Jahrhunderten festgelegt. Ein zerliches  
Verdrehen der Schmelze und Anknüpfung.  
-I-

Brötchen und Kuchen  
werden weicher und schmackhafter

Die neuen Anordnungen über die Ge-  
treide- und Weizenverarbeitung, die wir  
heute in unserem Marktort ausführlich  
behandeln, haben a. die Ausmahlung, daß  
ab 1. August darf einer Verfeinerung des  
Weizenmehls die Brötchen und anderes  
Brotgebäck sowie die vielen Arten des  
Kuchens und Gebäcks weicher und schmack-  
hafter hergestellt werden. Im ganzen Weizen-  
gebiet wird damit die bisher der Heimat  
vorbehaltene Weizenmehlsorte zugelassen.  
Die Verfeinerung besteht im Fallfall  
der bisherigen vierprozentigen Beimischung  
von Karottel- und Roggenmehl. Zur Ent-  
lastung der Weizenmehlsorte wird dem  
Weizenmehl lediglich ein eigenes an diesem  
Zwecke hergestelltes Weizenmehl  
mehl im Ausmaß von 10 v. H. be-  
gemischt, das im Weizenmehl überhaupt nicht  
verwertbar, weil einengende Verunreini-  
gungen enthält.

1500 Flugzeuge und über 1000  
Rundfluggäste in Halle-Weißburg

Der vermehrte Streckendienst des dies-  
jährigen Flugplanes zeigt sich in einer hell  
anliegenden Benutzungsstatistik des Flug-  
hafens Halle-Weißburg. Es fliegen insgesamt  
etwa 1500 Flugzeuge im Bereichsmittel  
von mitteldeutschen Flughäfen ab, wozu  
einige der nach Frankfurt am Main  
Monat des Vorjahres von über 40 v. H.  
erreicht wurde, selbst gegenüber dem besten  
Jahr 1937, ist eine Frequenzsteigerung von  
etwa 15 v. H. zu verzeichnen.

Besonders gut beliebt waren die Früh-  
verbindungen nach Köln und Bonn, sowie  
sowie die in diesem Jahr erstmalig be-  
flogene Abendstrecke nach Wien, die be-  
sonnig in einer Flugzeit von drei  
Stunden von Halle-Weißburg aus Wien er-  
reicht wird. Auch die nach Frankfurt am  
Main und München verkehrenden Flugzeuge  
wiesen gute Beliebigkeit auf, da bereits viel-  
fach Urlauber und ferienreisende diese  
Strecken benutzten. Auch die doppelte Be-  
liebigkeit der nach Frankfurt am Main und  
München führenden Strecken wurde sich durch  
erhöhte Densität gezeigt auf. Während der  
Reichsflughafenabstimmung waren es  
besonders auch die nach Berlin in Hartden  
Flugzeuge, die bereits nach Frankfurt am  
Main und München sehr gut entwidelt.  
Nicht minder ist ein Anstieg gegen-  
über dem gleichen Monat des Vorjahres zu  
verzeichnen, der jedoch nur etwas über 50  
v. H. beträgt.

Besonders stark war im Juni der  
Rundflugbetrieb. Insgesamt wurden  
10 938 Rundfluggäste von Flughafen  
Halle-Weißburg ab befördert, während durch  
weitere Flugzeuge des mitteldeutschen  
Rundflugnetzes Rundfluggäste im  
Güterverkehr des Flughafens Halle-Weißburg  
gefahren wurden.

Der Klinik angefügt. Um 11.30 Uhr  
trafen sich an der Kaiserstraße 60 ein  
Personenradfahrer und ein Rad-  
fahrer zusammen. Der Radfahrer stieg  
ab und wurde der Klinik angefügt.

Luftschlangen am Uferdeich. Gegen  
12.30 Uhr zogen an der Ecke Hoh-  
weiber Weg und Pfaffenwieser Straße ein  
Luftschlangen und ein Radfahrer zu-  
sammen. Der Radfahrer erlitt Verwun-  
dungen an der rechten Hand und mußte sich  
in ärztliche Behandlung begeben.

Hochschul-Nachrichten

Berlin. In diesen Tagen befehlt Geh.  
Reg.-Rat Dr.-Ing. Joseph Fritz, ehem.  
Ordinarius an der Technischen Hochschule  
Berlin seinen 80. Geburtstag.

Bonn. Dem Dr. phil. habil. Kurt  
Leipziger wurde unter Zustimmung an  
die Philosophische Fakultät der Universität  
Bonn die Dozentur für Naturwissenschaften  
verliehen.

Darmstadt. Dozent Dr. habil. Alfred  
Heuchel, Oberassistent am Mineralogischen  
Institut der Universität Freiberg  
in Sachsen wurde beauftragt, in der Abtei-  
lung für Mathematik und Naturwissenschaften  
an der Technischen Hochschule Darm-  
stadt die Vertretung der freien Professur für  
Mineralogie wahrzunehmen.

Frankfurt a. M. Dr. med. habil. Martin  
Werner hat unter Zustimmung an die  
Medizinische Fakultät der Universität  
Frankfurt a. M. die Dozentur für Innere  
Medizin und Erpatothologie erbalten.

Freiburg i. B. Dr. ehm. Ordinarius  
für Zoologie und Direktor des Zoologischen  
Instituts der Universität Freiburg i. B.  
Geh.-Rat Prof. Dr. Hans Spemann  
wurde 70 Jahre alt.

Münster. Der Lehrbeauftragte Dr. phil.  
Andreas wurde unter Zustimmung an  
die Philosophische und Naturwissenschaftliche  
Fakultät der Universität Münster zum  
Vektor für Zeitungswesen ernannt.  
Wien. Vor kurzem starb in Wien der  
emer. Ordinarius der Histologie, Prof. Dr.  
Josef Schaffer, im 78. Lebensjahr.  
-I-



Die Leibeserziehung in der Hitler-Jugend

Von Oberbannführer Kurt Fuchs, Beauftragter für die Leibeserziehung im Gebiet Mittelland (15)

Heber hunderttausend Jungen und Mädchen waren es, die am ersten Sonntag im Monat Juni in unserer Heimat...

Feiner, der auch nur die geringste Notiz von diesem Tag der Deutschen Jugend genommen hat, wird daran zweifeln, daß die Hitler-Jugend auch auf diesem Arbeitsgebiet den Weg geht...

Heute beginnen die Sporttage (15 bis 18 Uhr) mit den Tennis-Jugend-Meisterschaften der DJ und des DTM...

oder der Stand die Voraussetzungen dazu als gegeben ersehen.

Den Beweis dieser Tatsache erbracht auch die im Rahmen der Sporttage der Hitler-Jugend geleisteten Vorführungen...

Diese Kräfte sind die sich ungenügend in den Dienst der Hitler-Jugend stellenden Führer und Führerinnen...

Darüber hinaus aber beweisen alle Jungen und Mädchen mit ihrer Sportarbeit, daß sie den Forderungen des Führers freiwillig gerecht werden...

Dieses Bewußtsein kann ein jeder deutsche Volksgenosse haben und mit diesem Bewußtsein kann auch ein jeder Verantwortliche in die Zukunft schauen...

Auf diese Aufgabe der Zukunft ausgerichtet, leidet auch schon der jüngste Kampf nicht, was man von ihm fordert...

So ist alles, was es auch nur in der Gesamtheit geben mag, niemals Selbstzweck, ein jeder freiwillig für sein Volk leistet...

So stehen die weltanschauliche und die körperliche Erziehung als gleichberechtigte Faktoren über der Arbeit der Hitler-Jugend...

Das alles werden auch die diesjährigen Sporttage des Gebietes und Obergebietes Mittelland wieder mit Beweis stellen...

Im Kampf für die Mannschafft Reichsweikämpfe 1939 der SA. in Berlin

Der Wehrsport hat die Mannschafft-Weikämpfe durchaus nicht erlitten...

Die Mannschafft-Kämpfe des Wehrsports werden nicht durch das überhandnehmen eines oder weniger Wehrer entschieden...

Die Mannschafft-Kämpfe des Wehrsports werden nicht durch das überhandnehmen eines oder weniger Wehrer entschieden...

881 Aktive im Kampf um 28 Titel Die 44. Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften

Am 4. Juli triff sich im kommenden Wochenende, dem 8. und 9. Juli, im Berliner Olympischen Stadion die Spitzenklasse der deutschen Leichtathletik...

Am 4. Juli triff sich im kommenden Wochenende, dem 8. und 9. Juli, im Berliner Olympischen Stadion die Spitzenklasse der deutschen Leichtathletik...

Am 4. Juli triff sich im kommenden Wochenende, dem 8. und 9. Juli, im Berliner Olympischen Stadion die Spitzenklasse der deutschen Leichtathletik...

Henkel ausgeschaltet Zwei Amerikaner im Endspiel

Die Tribünen des Meisterchaftsplatzes in Wimbledon waren dicht besetzt, als die beiden Vorfinalrundenspiele im Männer-Einzel ausgetragen wurden...

Weltmeisterschaft im Schießen

Die Weltmeisterschaften der Schützenmannschaften aus 16 Nationen begannen in Zürich...

Finnlands olympische Bauten schon in diesem Jahre fertig

In Helsinki sind die Arbeiten zur Erweiterung der vorhandenen Sportstätten für die Bedürfnisse der Olympischen Tage in vollem Gange...

Dasu wird die Motor-GK, Flieger- und Nachrichten-GK, und Marine-GK, und die im Weiten, Luftfahrt und den militärischen Besondereheiten ausgebildete Hitlerjugend...

Dasu wird die Motor-GK, Flieger- und Nachrichten-GK, und Marine-GK, und die im Weiten, Luftfahrt und den militärischen Besondereheiten ausgebildete Hitlerjugend...

Dasu wird die Motor-GK, Flieger- und Nachrichten-GK, und Marine-GK, und die im Weiten, Luftfahrt und den militärischen Besondereheiten ausgebildete Hitlerjugend...

Dasu wird die Motor-GK, Flieger- und Nachrichten-GK, und Marine-GK, und die im Weiten, Luftfahrt und den militärischen Besondereheiten ausgebildete Hitlerjugend...

Dasu wird die Motor-GK, Flieger- und Nachrichten-GK, und Marine-GK, und die im Weiten, Luftfahrt und den militärischen Besondereheiten ausgebildete Hitlerjugend...

Der älteste „Grand Prix“

Wieder Hermann Lang in Form?

Der kommende Sonntag bringt auf der 7,8 Kilometer langen Rundstrecke durch St. Denis den 38. „Grand Prix“ von Frankreich...

Das Programm der Reichsweikämpfe 1939 der SA, die in der Zeit vom 18. bis 23. Juli auf dem Berliner Reichsstadion ausgetragen werden...

Die 29 SA-Gruppen Großdeutschlands haben durchwegs ihre Gebotsbedingungen bereits durchgeführt...

Am 11. August werden die diesjährigen Olympischen Spiele im nahen Jahr sah um die gleiche Zeit stattfinden...

Weiter wird auch im großen und ganzen die Frage geklärt werden, wer uns in den kommenden wichtigen Länderkämpfen...

Hand 6,3, 4,6, 6,4, 6,4 gefolgt und Jugoslavien's Epitenpieler Puncce makte die Überlegenheit von Rigas (12W) 6,2, 6,3, 6,4 anerkennen.

Die Weltmeisterschaften der Schützenmannschaften aus 16 Nationen begannen in Zürich...

Die Weltmeisterschaften der Schützenmannschaften aus 16 Nationen begannen in Zürich...

Die Weltmeisterschaften der Schützenmannschaften aus 16 Nationen begannen in Zürich...

Die Weltmeisterschaften der Schützenmannschaften aus 16 Nationen begannen in Zürich...

Die Weltmeisterschaften der Schützenmannschaften aus 16 Nationen begannen in Zürich...

Die Weltmeisterschaften der Schützenmannschaften aus 16 Nationen begannen in Zürich...

Die Weltmeisterschaften der Schützenmannschaften aus 16 Nationen begannen in Zürich...

Die Weltmeisterschaften der Schützenmannschaften aus 16 Nationen begannen in Zürich...

Die Weltmeisterschaften der Schützenmannschaften aus 16 Nationen begannen in Zürich...

Die Weltmeisterschaften der Schützenmannschaften aus 16 Nationen begannen in Zürich...

Die Weltmeisterschaften der Schützenmannschaften aus 16 Nationen begannen in Zürich...

Die Weltmeisterschaften der Schützenmannschaften aus 16 Nationen begannen in Zürich...

Die Weltmeisterschaften der Schützenmannschaften aus 16 Nationen begannen in Zürich...

Schweden führt im modernen Fünfkampf

Am Mittwoch haben im Vändertreffen gegen Teilschweden die schwedischen Schützen 100-100 Punkte...

Am Mittwoch haben im Vändertreffen gegen Teilschweden die schwedischen Schützen 100-100 Punkte...

Am Mittwoch haben im Vändertreffen gegen Teilschweden die schwedischen Schützen 100-100 Punkte...

Am Mittwoch haben im Vändertreffen gegen Teilschweden die schwedischen Schützen 100-100 Punkte...

Am Mittwoch haben im Vändertreffen gegen Teilschweden die schwedischen Schützen 100-100 Punkte...

Am Mittwoch haben im Vändertreffen gegen Teilschweden die schwedischen Schützen 100-100 Punkte...

Am Mittwoch haben im Vändertreffen gegen Teilschweden die schwedischen Schützen 100-100 Punkte...

Am Mittwoch haben im Vändertreffen gegen Teilschweden die schwedischen Schützen 100-100 Punkte...

Am Mittwoch haben im Vändertreffen gegen Teilschweden die schwedischen Schützen 100-100 Punkte...

Am Mittwoch haben im Vändertreffen gegen Teilschweden die schwedischen Schützen 100-100 Punkte...

Am Mittwoch haben im Vändertreffen gegen Teilschweden die schwedischen Schützen 100-100 Punkte...

Am Mittwoch haben im Vändertreffen gegen Teilschweden die schwedischen Schützen 100-100 Punkte...

Am Mittwoch haben im Vändertreffen gegen Teilschweden die schwedischen Schützen 100-100 Punkte...

Am Mittwoch haben im Vändertreffen gegen Teilschweden die schwedischen Schützen 100-100 Punkte...

Am Mittwoch haben im Vändertreffen gegen Teilschweden die schwedischen Schützen 100-100 Punkte...

Am Mittwoch haben im Vändertreffen gegen Teilschweden die schwedischen Schützen 100-100 Punkte...

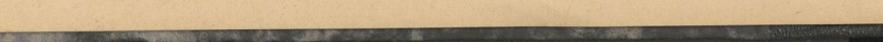
Am Mittwoch haben im Vändertreffen gegen Teilschweden die schwedischen Schützen 100-100 Punkte...

Am Mittwoch haben im Vändertreffen gegen Teilschweden die schwedischen Schützen 100-100 Punkte...

Am Mittwoch haben im Vändertreffen gegen Teilschweden die schwedischen Schützen 100-100 Punkte...

Am Mittwoch haben im Vändertreffen gegen Teilschweden die schwedischen Schützen 100-100 Punkte...

Am Mittwoch haben im Vändertreffen gegen Teilschweden die schwedischen Schützen 100-100 Punkte...



Finnlands olympische Bauten schon in diesem Jahre fertig

In der Sommerfrische

Von Marianne Schim

Das Brigittel sitzt auf den Stufen vor dem Haus und sieht verärgert aus.

„Was ist denn, Brigittel?“ frage ich. „Schweigen. Dann, noch vorfristigem hundertmalen Umhängen. Ich habe die Frau herein geholt, die böse, aus dem Bilderbuch, weilt doch!“

Freilich weiß ich. Das Brigittel hat mit ja ihren größten Schatz angesetzt, das Buch mit den farbenfrohen Bildern, aus dem ihm die Großmutter die schönen Märchen vorlesen. Vielleicht hat das Kind sich so sehr damit beschäftigt und nun ist die Phantasia mit ihm durchgegangen.

„Da!“ freilich das Brigittel plätschert auf, „da ist sie wieder!“ und weist glänzend auf eine Dame in einem bunten, Extramaranten Seidenkleide, die einen hohen, bizarren Hut auf dem Kopf trägt, von dem ein rotlicher Schleier wallt. Die Kriegsbemalung gibt außerdem ihrem Gesicht ohne Zweifel etwas Dämonisches und der Blick, mit dem sie auf das entsetzte Kind sieht, ist auch nicht gerade freundlich.

Es sind halt die ersten Sommergäste angekommen in diesem Jahr und was weiß das Brigittel schon von der Mode?

Kein ist das, auch wenn wir noch so früh zu einem Ausflug aufbrechen, wollen immer herbei schon vorher der Stadt mit den knurpigen Semeln vor der Tür, kein Wunder, der Väterchen ist aber auch ein fixer Kerl. Der wird wohl erst die kleinen Gatter vor den schmucken Säulengang öffnen, die in launigen Reihe die Straßen säumen? Barmherzig! Klänge und rüber samt Bräutigam, Sopha, zurück und entbede am Ende der Straße die Ursache solcher Eile und solchen hochlichen Getratsch. Das kraushaarige kleine Mädchen.

Und dann kommen Tage, da warten wir vergebens auf die Gemme, wenn wir besonders zeitig fort wollen. In der Mitte der Straße begeben uns dann der Weiße bemittelt. Frau Gatter auf, Bräutigam, kleine Gatter an. Das geht natürlich viel langsamer! Das kraushaarige Mädchen flappert auf der anderen Straßenseite herum unbeteiligt mit den Armen.

Aber es ist doch nicht tragisch ausgegangen. Am letzten Tag erlebte ich es wieder. Klänge, Bräutigam in den weißen, Klänge, monotonisch nach vorne. Am Ende der Straße steht die hübsche Kraushaarige und lächelt.

Seidem habe ich eine Gedanken über den Anteil der Frauen an jeder menschlichen Verrichtung überhaup.

Ist die Gräfin Kotel aus dem Fenster. Aber als die Offiziere ihr den Befehl des Königs mitgeteilt hatten, erkrankte sie zu Tode. „Dies ist das Ende“, sagte es ihr durch den Kopf, und dann fuhr sie die Offiziere an: „Das ist eine neue Intrigue! Sie sind wahnsinnig! Wie können Sie mich hier anfallen?“

„Bitte, nehmen Sie doch Verumnut an“, mahnten die Offiziere.

„Verumnut?“ schrie sie. „Ich verstehe Braut! Ich weigere mich, dem Befehl zu folgen!“

„Dann müssen wir leider Gewalt anwenden“, erklärten die Offiziere, indem sie die Meier heranwinkten.

Da gab sie ihren Widerstand auf. Sie ließ sich auf Umkehr bewegen und fuhr nach Dresden zurück, in der Hoffnung, daß sie

legt: „Daaaas ünnnnt der Vinnnibe heilige Götter“, trahlte.

„Wetter, den Strahl“, rief Willigheuer. Mann, der muß doch fragen, die Augen dieses Mädchens sollen doch auch strahlen, wenn du's ihr lauch. Noch einmal!“

„Daaaas ist der Straahlens heilige Götter“, flümmerte, knatterte Pögel.

„Aufhören, aufhören“, schreit Willigheuer, „nochmal von vorn!“

„Das ist der Strahlens heilige Götter“, lichte, der in die Zühner trifft und schlägt und leert.“

Küppers, der vorständig zum Aufensticht hineinblinzt, sieht, wie sich Willigheuer die Ohren wühlt und dann die Haare raut.

„Du wirst es nie lernen. Das ist der Liebe heilige Göttertrahl, der in die Seele schlägt und trifft und zündet. So ist's richtig!“

„Doch jetzt ist Pöhl losgelassen. Das ist der Linder der göttliche Seelenleuchte...“

Da hat es Willigheuer satt. Mit großartiger Geste hebt er den Eimer mit Karzoffelsäuren auf, hebt zum Schmelz auf und ruft: „Verumnut, wird Umrum, Pöhl! Pöhl! Dies Pöhlverm...“

Er erschrickt, denn jetzt hat er Küppers gelehrt. Doch jetzt springt auch Pöhl vom Stuhl, und der Schiffsjunge, der mit andächtigen Augen auch mit Karzoffel gefüllt hat, macht, daß er in eine Ecke kommt.

„Was treibt ihr hier für Pläzchen!“ meckert der Steuermann und muß sich das Lachen verbeißen.

„Derr Küppers, ich bin doch ein sechshundert Mann“, laut Pöhl flüchtig, „und von dem Trompetenbläser verhält es sich was. Aber nicht vom ichenen Reder. Das macht ich von Willigheuer lernen. Der kann das doch...“

„Wegen des Schiffersleches zu Ditem!“ erwidert Willigheuer.

„Dannoch, nicht Pöhl, und ruft dem Schiffsjunge, zu mach, daß du in den Deck kommst, und frage arnt, ob sie bald mit der Maschine fertig sind.“

Die Lage der Liebe Ein Tatsachenbericht von Hubert Südekum

Am 8. Januar 1706, kaum ein Jahr nach seiner verhängnisvollen Wette, wurde die Ehe der Anna Konstanze schon gelöst. Die junge Schönheit aus Dofflein war die Favoritin des Königs geworden...

Die neue Liebe wurde August dem Starcken nicht billig. Er mußte lange um das Herz der Schwönen bühlen, ehe sie ihm die Arme fiug. Anna Konstanze rechnete nämlich, sie folgte nicht blüdings ihrer Leidenschaft. Sie blieb kühl und zurückhaltend, bis ihr der König willens zu Füßen lag und seinen Sieg teuer genug bezahlt hatte.

Mit dem Kauf eines Hauses auf dem Feldberg, das über achtundzwanzig Taler kostete und für siebzigttausend Taler neu eingerichtet wurde, fing es an. Wenige Wochen danach erkrankte der König, um die Angebetete in größerer Nähe zu haben, auch das Einfamilienhaus in der Brüdergasse. Außerdem setzte er Anna Konstanze eine jährliche Pension von hunderttausend Talern aus, und seinen Wägen gab er für die Besuche der Geliebten eine Anleihe von fünfzigtausend Talern.

Aber Anna Konstanze hatte er damit noch nicht gewonnen. Er mußte noch lange warten. Er umgab sie mit allem nur denkbaren Luxus. Die schönsten Kleider, die besten Wohnungsausstattungen, den künstlichen Garten, einen Stall voller Reispferde, einen Weingarten in der Gegend. Er ließ sie durch den Kaiser Joseph I. zur Gräfin von Kotel erheben und nannte für sie schließlich das prunkvolle Palais Kotel, das durch einen unterirdischen Gang mit dem Schloß verbunden wurde. Allein, um zu seinem Ziel zu gelangen, mußte er sich noch zu einem eigenhändigen Kontrakt begeben, in welchem die künftige Stellung der Gräfin genau festgelegt wurde.

Und so schrieb August der Starke: „Wir erklären, daß wir aus gegenseitiger Einigkeit und andrerer Ursachen uns die Frau Konstanze Gräfin von Kotel nach Art der Königin in Frankreich und Dänemark wie auch anderer Souveräne in Europa als Frau legitime spouse bezeichnen lassen, dergestalt daß wir in Kraat eines ehelichen Bides verpflichten und halten wollen, dieselbe herzlich zu lieben und ihr Gehörig tren zu verhalten.“

Und weiter verordnete er in diesem Kontrakt, daß die Gräfin von Kotel nach dem Tode der Königin als deren rechtmäßige Nachfolgerin angesehen werden sollte und daß ihre Kinder als legitime Prinzen oder Prinzessinnen angesehen werden müßten.

Er übertrug lange, viele bedeutungsvolle Abschwörung zu unterschreiben. Aber am Ende war seine Leidenschaft härter als alle Bedenken. Er unterschrieb den Kontrakt, und die Gräfin Kotel unterwarf sich ihm... Nicht mehr verordnete er in diesem Kontrakt, daß die Gräfin von Kotel nach dem Tode der Königin als deren rechtmäßige Nachfolgerin angesehen werden sollte und daß ihre Kinder als legitime Prinzen oder Prinzessinnen angesehen werden müßten.

Frau, die nicht blüdings dahinkielte. So erkrankte sie nur zu bald, das hinter dem trügerischen Glanz und Prunk des Dresdener Hofes eine trübselige Geisteskrankheit. Sie sah aus, daß die meisten Mütter und Söhne nur danach trachteten, ihre Privatliebe zu füllen und den König durch laute Beschwörungen von den politischen Geschäften abzulenken. Und das hielt sie nicht aus, das ging wider ihr Gerechtigkeitsempfinden! So gelang es denn, daß die Gräfin Kotel immer mehr Einfluss auf die Regierungsgeschäfte zu erlangen suchte und sich in alle Dinge einmischte, die sie für wichtig hielt. Die Folge war, daß bald das ganze Heer



Anlässlich des „Tages der Deutschen Kunst“ gibt die Deutsche Reichspost vom 12. 7. an bei den Postämtern in München dieses Sonderzettchen, im Freimachungsbetrag von 6 Rpt., ab, auf die ein Zuschlag von 19 Rpt. zugunsten des Kulturlands des Führers erbolben wird. Das Markenbild zeigt: „Das Venetianische Frauenbildnis Albrecht Dürers aus dem Jahre 1505. Auf: Seel

von Hoffnungen gegen sie auffand und ein gefährliches Spiel von Jutungen einsetzte. Ihre Stellung wurde dadurch sömmer gefährdet. Doch vorerst beschränkte sie sich auf den Einfluß in der Gegend des Königs. Als schöne Frau ihrer Zeit konnte sie, verwehrt und beneidet, sieben glückliche Jahre in der Residenz verleben, sieben Jahre, in denen zwischen ihr und August dem Starcken eine eige, große Liebe herrschte.

Aber dann begann das unheilvolle Ende dieses Arzenges seiner Schattin zu werden, immer öfter, immer drohender... Schon im Jahre 1710 hatte sie mit dem König eine harte Auseinandersetzung, als

er im Interesse des politischen Thrones ein Heiratungsangebot des Kronprinzen von Preußen machte ihm vor, daß er seinen Sohn nur auf eine eitle Hoffnung hin zur katholischen Kirche überzutreten zwingen, daß er ihn opfern in der irdischen Welt, damit seinem Haus den unglücklichen preußischen Königsthron zu erhalten.

Der König mußte diese Einwilligung als sehr lästig empfinden. Er wies die Gräfin denn auch mit harten Worten in ihre Schranken zurück und war tagelang unglücklich. Doch am Ende verstand es Anna Konstanze, ihm wieder unzufrieden, und selbst die Intrigen, mit denen ihre Feinde immer offener und heftiger gegen sie arbeiteten, taten ihrer Stellung noch keinen Abbruch.

Aber, sie küßte sich zu sicher und ließ nicht davon ab, sich um die Staatsgeschäfte zu kümmern. Die Auseinandersetzungen mit August mehren sich. Auf Reisen nach Preußen und Karlsbad seien er schon die Freie, die er ihr in Kraft eines ehelichen Bides verprochen hatte, vergessen zu wollen. Anna Konstanze hatte ihn zwar schnell wieder in ihrem Sinn. Aber seine Leidenschaft zu ihr küßte allmählich mehr als ab. Er sah nicht mehr die alte, stürmische Liebe in ihre Arme trieb, sondern die Gemüthsheit, und da packte ihn bald stärker die Lust nach Abenteuern, das Verlangen nach Abenteuer, die Begierde nach einem neuen galanten Erlebnis.

So kam der Winter 1712/13. Der König zehrte wieder einmal nach Warschau, aber ohne, wie sonst, die Gräfin Kotel mitzunehmen.

Diese Gelegenheit nutzten nun die Feinde der Favoritin geschickt aus. Sie verlockten, das leicht entzündbare Herz des Königs in Polen für die junge, reizvolle Gräfin Dönhoff zu gewinnen. Doch August durchschaute das Spiel und ging nur scheinbar darauf ein. Er glaubte, seine Neigung zur Gräfin Kotel sei noch stark genug, um dieser gefährlichen Fährnis zu widerstehen. Vielleicht hätte die Gräfin Kotel sogar jetzt, von blinder Eifersucht getrieben, selbst dafür, daß es anders kam.

Anna Konstanze erfuhr nämlich von der Warschauer Botschaft des Königs, nach sie ernst und möglich sich sofort auf den Weg nach der polnischen Hauptstadt, um den Abstrümpfen zurückzugewinnen.

Vierundzwanzig Stunden beim König, und alles ist ausgelöst, was meine Feinde mit ihrem Vortrage erzielten“, rief sie vor der Abreise noch den kurfürstlichen Ministern zu. Doch schneller als sie kam die Kunde von ihrem Vorhaben nach Warschau. Und nun wachte sich August bald von ihr ab. Der ganze Hof der neuen ihre Ereignisse und ihre Eifersucht ließ langsam in ihm aufbegehrt hatte, entließ sich jetzt wie ein erbarungsloses Ungewitter. Er ließ sich von der Gräfin Dönhoff einfangen und schickte Anna Konstanze zwei Offiziere mit einer Abteilung Gardereiter entgegen, um sie in Güte oder mit Gewalt nach Dresden zurückbringen zu lassen.

Die Gräfin Kotel polnische Grenze wurde die Meisttätigkeit abzugeben. Abmühslos

Küppers weist vor sich hin. Gut, daß Eva das Geld pünktlich schickte. Da kann er jetzt die Augen heulen. „Sie hängt doch an dem Kahn“, murmelt er leise, „und da können sie schwagen, was sie wollen.“

Er lacht auf die hohen Säulen, die sich an beiden Enden und sonnigen Frühlingstagen frohgemut im Wasser des Stromes spiegelten, des Stromes, der sich hier breit und mächtig zum nahen Meere mäht und schon große Dampfer und Frachtschiffe trägt. Er schüttelt mürrisch er den Himmel und nicht aufdrücken: „Das Wetterglas steigt.“ Er paßt ein paar Wolken aus der Stummelpfefe.

Da wird es am Schifferser nicht so gehen wie im vorigen Jahr, denkt er. Nahe am Strom ist er jetzt schon. Männen flattern um Duchsleben. Ein großer Dampfer hinter laut, ein kleiner Schlepper fläht mürrisch über das Wasser und trägt weiche Rauchwolken aus. Ueber eine nahe Brücke zwickelt hoch oben eine elektrische Bahn mit Wagen, die oben rot und unten gelb angefrühen sind.

„Guten Mten am Vier liegt der Kahn „Glückseligkeit“.“

Der Steuermann Küppers flerkert die senkrechte Einigkeit hinab und steht auf dem Altherd. Dann sieht er durch eine Lücke in den Mastenbaum. Dort sind zwei Monteure gerade dabei, die letzten Schrauben anzuziehen.

Er nickt zufrieden und geht langsam zum Vorderrud. Möglich bleibt er stehen. Aus dem Quartier des Bootsmannes Pöhl dringet seltsame Töne.

„Ich bin ja einen sechshundert Mann“, ruff Pöhl, „als ich zum zweihundertfingentam am Kap Horn ging...“

„Noch einmal versuchen!“ tönt die Stimme Willigheuers. „Die Müß ist klein, doch es ist groß, hoch. Schon in meines Schiffes ersten Teil. Ich frage welche Bootser sechshundert Mann...“

Küppers vernimmt, wie Pöhl tief aufseufzt, dann schnaufend einatmet und los-

Der Kahn „Glückseligkeit“ Roman von Hanns Lerch

Copyright by Hanns Lerch, Dresden-A. 18

20. Fortsetzung Mit solchen Gedanken geht sie langsam Schritt auf Schritt nach Vahlin. Sie weiß es kaum. Möglich springt sie der Wind fast an. Ohne daß sie es will, steht sie sich auf der rechten Gehwängeln der großen Strombrücke, die die beiden Städte verbindet. In der Mitte fahren Straßenbahnwagen und Automobile, Kraftwagen und Stadträder, und es braust, flingelt und rumort in einem fort um sie. Ueber dem Gemimmel steht ganz hart hinten ein feilich geher Frühjahrszimmer, den das graue Wasser des Stromes mit solchen Klöstern besetzt.

„Der Strom“, murmelt sie und bleibt stehen... „Sie blüht am Wasser hinab...“ Der Rabe lacht. „Dann wäre sie nicht besser als Mäured. Vom nahen Binnenhafen tönt gemaltig und schwer der Doppelton einer Dampfpeife. Sie hört ihn und hebt den Kopf. Hat sie nicht doch noch eine Heimat? Der Rabe „Glückseligkeit“. Jetzt weiß sie, was sie tun muß. Sie wird an Karl Küppers schreiben.

Sie atmet auf und wirft den Kopf ins Gemel. Dann lacht sie. „Dann wäre sie nicht am Bahnhof, wie sie das an jedem Abend tat, als der Vater noch lebte.“

„Marie Schloß ist da!“ ruff Frau Sartorius laut Mäured. „Er gibt keine Antwort.“

„Wißt du Maria vreden?“ „Ich kann nicht, Mutter...“ Sie hört, wie er sich im Bett herumwälzt.

Frau Sartorius schläft die Schlafstimmtheit und sieht Marie ratlos an. „Warten, warten und Geduld haben“, weiter sagt das schlafne, braunhaarige Mädchen mit dem Hofreiter-Gehicht nichts und blüht mit brennenden Augen zu Boden.

Als der Steuermann Küppers nach der zweiten Zalfahrt bei Wagnus Martens vorfährt, sagt der lange Frähdredner: „Ja, da ist ein Brief aus der Heimat für Sie angekommen, und eine Geldsendung auch.“ Küppers nimmt die Stummelpfefe aus dem Mund und läßt ein paar Scheine nach: „Wohl von Fräuklein Stadt?“ fragt Martens.

Küppers nickt und ist schon beim Lesen. „Wir haben einen kleinen Maschinenfabriken. Sie löst das Geld für die Reparatur.“ Dann liest er weiter und quälmt dabei mächtig. „Das ist ja allerhöch!“ brummt er. „Eine guten Nachrichten?“ fragt der Reder.

„Ich weiß es nicht“, laut Karl Küppers Inaugel und steht nach und schüttelt den Kopf. „Was erher doch wissen, ob er gute Nachrichten bekommt oder schlechte.“ brummt er, als er sich wieder über seine Bücher leitet. Karl Küppers muß heute einen weiten Weg machen.

Der Rabe „Glückseligkeit“ liegt in der Werk von Proberier & Co. Schon kurz nach Mittag soll die Einfuhrpumpe der Maschine wieder in Ordnung sein.





## Familien-Anzeigen

**Y**  
**Boller**

Wir sind glücklich, die Geburt unseres ersten Kindes, eines gesunden Stammbalters, anzeigen zu können.

**Erika Schmitt**, geb. Kneusel  
**Werner Schmitt**, Kreisstellenleiter  
Halle (Saale), den 5. Juli 1939  
Lehrerfeldstr. 1  
s. 3. Frauenzeitschrift, Göttinger 19

**Der echte Schmück**

JUWELIER

**Georg Dünker**

Leipziger Straße 16 / Ruf 21970

**Verreist**  
bis 31. Juli  
**Dr. Scharie**  
Moritzwinger 18.

**Zurück**  
**Adolf Giehler**  
Dentist  
Universitätsring 7

**Kein Urlaub ohne Kamera**

**Einige Vorschläge für jeden Geldbeutel!**

Auch vor der Reise machen wir Ihnen die Anschaffung noch möglich durch unsere Teilzahlungs-Vorschläge:

**Kořak-Junior 6x9**  
Eine schöne Kamera, Anzahlung 5,- . . . . . **16<sup>50</sup>**  
**Agfa Billy Fekerd 6x9**  
Lichtstärke 5,6, Zweipunkt-Einstellung, Anzahl. 5,- . . . . . **19<sup>50</sup>**  
**Agfa Billy Rekord 6x9**  
Verdrehrolle, mit Gehäuselauslösung, Anzahl. 6,- . . . . . **29<sup>00</sup>**  
**Zeiß-Ikon Nettar 6x9**  
1:4,5, Selbstauslöser, Anzahlung 10,- . . . . . **49<sup>50</sup>**  
**Zeiß-Ikon Nettar 6x9**  
1:4,5, Compur, Selbstauslöser, Anzahlung 13,- . . . . . **65<sup>00</sup>**

**Brillen Schmidt**  
53 Große Ulrichstraße 53

Am Dienstagmittag entschlief ganz unerwartet nach einem arbeitsreichen Leben mein lieber Mann, unser guter Vater, der

**Schiffsiegner und Bürgermeister**  
**August Ulrich**

im 72. Lebensjahr.

Mufrena (Saale), den 4. Juli 1939.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Klara Ulrich geb. Franke**

Die Beisetzungsfeier findet Freitag, den 7. Juli 1939, nachm. 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

**Н а с р у!**

Eine empfindliche Wunde rief der Tod in unsere Reihen. 2 langjährige Amsträger, die Kameraden

**Reinhold Steuer**

Werkstatt im Reiter 2

**Konrad Broede**

Werkstatt im Reiter 6

gingen pflüchlich und unerwartet von uns. Ihr Andenken wird von uns in Ehren gehalten werden.

Reichsflughauptbund, Ortsgr. Halle-Nord  
Brotmann, Ortsgruppenführer

**Н а с р у**

Am 4. 7. 1939 verschied nach schwerer Krankheit unser Arbeitstamerad

**Otto Kunze**

Sein Andenken soll bei uns in Ehren gehalten werden.

Betriebsführer und Gefolgshafte des  
Stegfried-Werkes, Halle (Saale)

Am 4. Juli 1939 verschied plötzlich der Vorsitz unseres Aufsichtsrates

**Herr Schiffsrevisor**  
**August Ulrich**

Der Verstorbene gehörte seit Gründung unserer Gesellschaft dem Aufsichtsrat an und hatte seit 1931 den Vorsitz inne. Während dieser Zeit hat er stets seine ganze Kraft für das Wohl unseres Unternehmens eingesetzt.

Wir werden das Andenken an den Heimgegangenen allezeit hoch in Ehren halten.

Halle/Hamburg, den 5. Juli 1939.

Aufsichtsrat und Vorstand der Reederei  
der Saaleschiffer, Aktien-Gesellschaft

**P.G. Koffer**  
aller Art

Reiseartikel / Rucksäcke

halbar, formschön, preiswert  
vom ältesten Fachgeschäft

**Koffer-Göldner**

Halle, am Leipziger Turm

**Qualitäts-Möbel**

Speisezimmer.

von 340,-

bis 820,-

Wohnzimmer.

von 320,-

bis 800,-

Herrenzim.

von 500,-

bis 1000,-

Schlafzim.

von 120,-

bis 1120,-

Küchen

von 175,-

bis 335,-

Witze um Be-

stimmung.

Möbel-Etage

Renner!

Halle a. S., Obere

Leipziger Str. 73



**Alles für Bad u. Strand**

Bade-Mäntel  
Bade-Anzüge  
Bade-Hosen  
Bade-Hauben  
Bade-Gürtel usw.

preiswert von

**H. Schnee Nachf.**  
Gr. Steinstr. 84 Brüderstr. 2

**Möbel Lange**

preiswert und in großer Auswahl

Werkstatt: Brunoswarie 23

Ruf 32530

Ausstellungsraum: Am Hallmarkt, Eingang Spitze 3

**Nachruf.**

Am 4. Juli 1939 verstarb unerwartet der Bürgermeister der Gemeinde Mufrena.

**August Ulrich**

im Alter von 71 Jahren.

Der Verstorbene hat seit dem Jahre 1917 das Ehrenamt des Bürgermeisters und zuerst seit dem Jahre 1912 das eines Gemeindevorstehers bekleidet. Er hat sein Amt in treuester Pflichterfüllung zum Wohle der Gemeinde mit aufopfernder und damit die Verdienste seiner Nachfolgebehörde erworben. Ein besonderes Gedenken bleibt ihm gewidmet.

Halle (Saale), den 5. Juli 1939

**Der Landrat des Saalkreises**

Dr. Wiesenberg.

**Am tliches**

Nach Änderung der Ratskassen in der Sitzung am 26. Juni 1939 habe ich die „Zahlung über Etas und Wiederzahlung von Anträgen der Zwangsversteigerung“ vom 31. Mai 1939 aufzuheben. — Die Wähler des hiesigen Stadtrates werden ersucht, die unter III, 2 veröffentlichte Zahlung an dem Stadtratsbüro zu entnehmen.  
Halle, den 5. Juli 1939.  
Der Oberbürgermeister.

**Zwangs-Versteigerungen**  
öffentlich meistbietend gegen Bar

Am Donnerstag, dem 6. Juli, 10 Uhr, in Halle (Saale), Westgüter-Ring 35:  
1 Reproduktions-Kamera, 1 Beton-



Leichte **Stepp- und Daunendecken** für die warme Jahreszeit denkbar preiswert aus eigener Werkstatt

**Steppdecken** 13.25 14.50 17.50 21.50 25.— 29.50 35.—  
**Daunendecken** 48.— 53.50 59.— 66.50 74.— 89.— 95.—  
Zum Einziehen in den Bettbezug 200/130:  
**Steppdecken** 12.— 14.50 16.50 19.50 22.50 25.—  
**Einschüttele-Daunendecken** 34.50 38.50 43.50 48.—

Um- und Antarbellen preiswert in eigener Werkstatt  
Annahme aller Bedarfsdeckungscheine

Bettenhaus **BRUNO**

**PARIS**

Kl. Ulrichstr. 2  
bis Comptoir 17  
1 Min. u. Markt

**Sommersprossen**  
und andere Hautunreinheiten beseitigt die wirksame

**Vitalis Bleichcreme**

Das einzige in Deutschland hergestellte Mittel, das die höchsten Vitaminschichtwasser in der großen Apollinaris-Druckerei in Halle (Saale) hergestellt wird. Kostlos. Kaktus-Fabrik, Berlin - Lichterfelde

**Fröhe Stimmung!**



ohne Glas  
1937 Heddesheimer Honigberg N. 1/4 Fl. = **95 Mk.**  
1937 Maikammerer . . . Rh. Pf. 1/4 Fl. = **95 Mk.**  
1937 Liebraumlich . . . . Rh. 1/4 Fl. **119 Mk.**  
Sekt „Rheinfried“ . . . . 1/4 Fl. M. Gl. **290 Mk.**  
**Südwein-Liköre-Weinbrand**  
in hervorragender Güte!

**Butter Krause.**

**Beifen** **Mattlatzen**  
Nur gute Qualität. Täglich frisch. Ausverkauft.  
Verkauf an alle Kassen der Eisenbahnen Halle, Saale 73

**A.K.-Sülzwurst 80.**  
**A.K.-Bratwurst 100.**  
**A.K.-Jagdwurst 100.**  
**Gefüllter Schinken 120.**  
**Schlackwurst 160.**  
**A.K.-Metwurst 100.**  
**A.K.-Knackwurst 100.**  
**Zungenwurst . . . 140.**  
**A. Knäusel** Butler, Wurst, Fleischwaren

**Ich kaufe**  
alles Silber, Vorkriegs-Silbermünzen, alles Gold, zerbrochenen Schmuck, Zahngold.

**Juweller Tittel**  
Eigene Werkstatt für Gold- und Silberschmelzarbeit  
A. u. C. 32810 Halle, Schmeerstr. 12

**Familien-Anzeigen**  
gebören in die

Bettenhaus **BRUNO**

**PARIS**

Kl. Ulrichstr. 2  
bis Comptoir 17  
1 Min. u. Markt





Marktbericht der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt

So ist die Versorgungslage

Getreide und Futtermittel: Die Wechsellagerung der Landwirtschaft...

Die Futtermittelversorgung ist im allgemeinen günstig. Der große Getreidehaushalt...

Schlachtvieh: Die Rinderpreise haben sich in dieser Woche sowohl mengen- als auch qualitativ...

Rartoffeln: Die Wechsellagerung in allen Wechsellagerstätten...

Gier: Die Erzeugung der an und für sich der Jahreszeit entsprechenden...

Rischen im Vordergrund: Apfelsinen haben sich hinsichtlich der Preisentwicklung...

Mitteldescher Schlachtviehmärkte

Table with columns for cattle types (I. Rinder, A. Ochsen, B. Kühe, C. Kälber, D. Ferkel) and prices for various regions (Halle, Berlin, Dessau, Leipzig, Magdeburg).

Mitteldescher Obst- und Gemüsepreise

Table listing prices for various fruits and vegetables like Apples, Pears, Potatoes, etc., with columns for item name and price.

Neue Ordnung der Getreidewirtschaft

Lockering bestehender Bindungen - Vorratshaltung im Vordergrund. Von dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft...

Der Stand des Gemüses Ende Juni 1939

In den Hauptgemüseanbauregionen des Deutschen Reichs wurden nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes folgende Daten über den Wachstumsstand...

Devisen

Table showing exchange rates for various currencies like British Pound, Swiss Franc, etc.

Mitteldescher Börse

Table with market data including interest rates (Festverzinsl. Werte) and stock prices (Aktienwerte).

Ferkehr

Table with market data including stock prices (Sollende Wochensumme) and other financial indicators.

# Mitteldeutsche National-Zeitung

Verlag: Mitteldeutscher Verlag G.m.b.H., Halle (S.),  
 Gr. Ulrichstraße 57. Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich 7mal.  
 Postfach 2624. Die „M.N.Z.“ ist das amtliche Ver-  
 öffentlichungsbüro sämtlicher Gliederungen der Partei im Gau  
 Halle-Merseburg und der Weichseln. Für unentgeltlich  
 und kostenfrei eingehende Beiträge keine Gewähr. — Geschäfts-  
 leitung: Halle (Saale), Wallenbaustraße 1 B, Fernr. 276 31.

Ausgabe Halle

Bezugspreis monatlich 2,- RM. (postfrei) 20 RM.  
 Vierteljahr 6,- RM. (postfrei) 20 RM. (einmal 40 RM. 20 RM.  
 Jahrsbezug 12,- RM. (postfrei) 20 RM. (einmal 40 RM. 20 RM.  
 Einzelhefte monatlich 2,- RM. (postfrei) 20 RM. (einmal 40 RM. 20 RM.)  
 Abbestellungen und Änderungen des Bestellscheins sind  
 unentgeltlich und ohne Gewähr. — Der Bezug gilt  
 für den nächsten Monat verlängert, wenn nicht spätestens am  
 15. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.

Einzelpreis 10 Pf. 10. Jahrgang Nr. 183

Donnerstag, den 6. Juli 1939

## Bulgariens Ministerpräsident beim Führer

### Einstündige Besprechung in der Neuen Reichskanzlei - Lebhaftige Kundgebungen der Berliner Bevölkerung

Berlin, 5. Juli. Der bulgarische Ministerpräsident und Außenminister Kjossew ist am Mittwoch um 14.30 Uhr auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin zu seinem Staatsbesuch eingetroffen. Reichsaußenminister von Ribbentrop entbot ihm den Gruß des Führers. In herzlicher Weise begrüßten die Berliner den bulgarischen Ministerpräsidenten und Minister des Reichs, Kjossew, als er zehn Minuten vor 17 Uhr zum Empfang beim Führer vor der Neuen Reichskanzlei ein-



Minister von Ribbentrop begrüßt den bulgarischen Ministerpräsidenten Kjossew bei seiner Ankunft am Anhalter Bahnhof in Berlin. Rechts Gattin und Tochter des Ministerpräsidenten. Aufn.: Hoffmann, Jander-Photopier-Dr.

## Ungarns Generalstabschef vom Führer empfangen

Berlin, 5. Juli. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht empfing am Mittwochmittag in seinem Arbeitszimmer in der neuen Reichskanzlei den Generalstabschef der ungarischen Armee, General der Infanterie von Bethlen, im Beisein des ungarischen Botschafters von Sztojay.  
 Der ungarische Generalstabschef befindet sich zurzeit als Gast des Oberbefehlshabers des Heeres Generaloberst v. Brauchitsch zu einem mehrtägigen Besuch in Deutschland, um Truppenstärke und Einrichtungen des deutschen Heeres kennenzulernen. U. a. ist eine eingehende Besichtigung des Wehrwerks vorgesehen.

## Betriebsführer gebt Urlaub!

### Ein Aufruf Dr. Weis zu den Reichswehrtkämpfern der SA.

Berlin, 5. Juli. Der Reichsorganisationsleiter Dr. Weis hat aus Anlaß der Reichswehrtkämpfe der SA und des damit verbundenen Führer-Auflaufs einen Aufruf an alle Betriebsführer erlassen, in dem es heißt: „Nur in diesem Jahre ruft die SA wieder ihre Männer zum Reichswehrtkampf der SA zusammen.  
 In Verbindung hiermit ist ein Führer-Aufruf angelegt, an dem die SA-Führer bis einschließliche Sturmführer teilnehmen sollen.  
 Ich richte daher an alle Betriebsführer die Bitte, den SA-Führern und SA-Männern ihrer Betriebe wie in den vergangenen Jahren so auch in diesem Jahre die Teilnahme an den Wehrtkämpfen bzw. am Führer-Aufruf durch Vermittlung von Betriebsräten für die Tage am 20. bis 24. Juli 1939 zu ermöglichen.“

traten begab sich der Reichsaußenminister gegen Besuch ins Schloss Kjossewianoff und Fräulein Wiliana Kjossewianoff von deutscher Seite teilnahmen: Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring, Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, die Mitglieder der Reichsregierung, die in Berlin anwesenden Reichsleiter, die Staatssekretäre, der deutsche Botschafter in Sofia Herr v. Nitschhorn und Vertreter der Partei, der Wehrmacht, des Auswärtigen Amtes und des Reichsarbeitsdienstes.

## Polen hebt Schützengräben aus

### Nächtliche Arbeiten an der Danziger Grenze - Größere militärische Kontingente eingesetzt

za. Danzig, 5. Juli. (Eig. Bericht.) Wie aus mehreren Quellen übereinstimmend bekannt wird, haben die Polen in den letzten beiden Nächten mit dem Ausheben von Schützengräben an der Danziger polnischen Grenze bei Zoppot begonnen. Diese Arbeiten, die unter dem Einfluß größerer militärischer und Arbeiterkontingente unter Aufsicht von Offizieren durchgeführt werden, haben schon einen beträchtlichen Umfang angenommen.  
 Chamberlains „tribe“ Informationen über angelegte militärische Vorbereitungen

der Freien Stadt, die soeben von Danzig hergestellt und aus dem Wehrdienstsführer Dr. Burckhardt als unrichtig festgestellt wurden, erhalten durch diese polnische Maßnahme an der Grenze ein völlig neues Gesicht. Schlagartig hat Polen damit sein junges Wehrleistungsmanöver entbittelt. Zur selben Zeit, da Warschau das allzeitverfügbare Einverständnis mit den Wehrführern über Danzig anknüpft und sich selbst in eine moralische Verteidigerstellung zu manövrieren versucht, grüßt es als unerwünschbaren Ausdruck seiner Absichten Schützengräben in das Grenzland. Wie

offensichtbar eine Situation klarer, als durch diese polnischen militärischen „Taten“, die wohl zu gleichen Teilen von Chauvinismus und von großer Herboheit diktiert wurde: Hier töbt sich ein außer Rand und Band geratener Staat in sinnlosen Maßnahmen aus, dort bemüht eine deutsche Stadt mit ihrem deutschen Hinterland an der Seite des Reiches geradezu vorbildliche Disziplin und Ruhe. Wenn die Welt ihr Kritikvermögen noch nicht ganz verloren hat, dann mag sie selbst entscheiden, wer die Dinge in eine Ratschloß zu treiben versucht.

gerichtet worden. Die ganze Länge des südlichen Bahnhofs, der von einem roten Zement bedeckt wurde, flankierten hohe Vorbereitungen. Von der Höhe der Bahnhofshalle malten die Banner Bulgariens und des Reiches herab.  
 Auf die Minute pünktlich rollte um 14 Uhr 30, von zwei Lokomotiven gezogen, ein Zug der Sonderzüge in die Halle des Anhalters ein. Der Reichsminister des Auswärtigen und Frau Ribbentrop empfingen die Gäste. Im Auftrage des Führers begrüßte der Reichsminister des Auswärtigen den bulgarischen Ministerpräsidenten.

## Herzliche Kundgebungen

Kanäle von Berlinern, die sich hier einfinden hatten, bereiten den bulgarischen Gästen herzlichste Kundgebungen an. Voller Jubelklang aus, als der bulgarische Ministerpräsident nach Abstreifen der Ehrenkrone sich der zahlreich versammelten bulgarischen Kolonie zuwandte, die ihrem Regierungschef freudig zuwinkte und zwiefel. Dann trat Ministerpräsident Kjossewianoff und seine Gemahlin sowie die Begleitung des hohen bulgarischen Gastes die Treppe durch die festlich geschmückten Berliner Straßen zum Gästehaus des Dritten Reiches, Schloss Bellevue, an. Der Weg führte sie durch das Regierungsbüro, die Wilhelmstraße über den Wilhelmplatz und die Linden, wo überall von hohen schlanke Wägen die deutschen und die bulgarischen Banner wehten.

Ministerpräsident Kjossewianoff hatte dann am Nachmittag dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop im Auswärtigen Amt einen Besuch ab.

## In einem undurchdringlichen Dickicht verloren

### Verhandlungen in Moskau auf dem toten Punkt - Paris und London besürzt

UP. London, 5. Juli. (Eig. Meld.) Der diplomatische Korrespondent des „Daily Sketch“ berichtet, Halifax habe gestern abend dem britischen Botschafter in Moskau dahingehend inkriniert, daß die neuen sowjetischen Forderungen „unannehmbar“ seien.  
 Weiter teilt der Korrespondent mit, daß Sowjetrußland im Verlaufe der Verhandlungen beträchtliche Wirtschaftskredite gefordert habe und seit Beginn der Verhandlungen lebhaftig darauf ansagungen sei, die Interessen seiner eigenen Verteidigung zu sichern.  
 Die Ablehnung der letzten englischen Vorschläge durch Moskau hat auch in der

Pariser Presse beträchtliche Bestürzung hervorgerufen. Nur die kommunistische „Humanité“ billigt die Haltung der Sowjets, während alle anderen Blätter übereinstimmend erklären, daß trotz allem eine Übereinkunft erreicht werden müsse. Am „Welt Posten“ heißt es, die Verhandlungen in Moskau hätten sich in einem undurchdringlichen Dickicht verloren. Der Augenblick sei gekommen, wo einfacher und mehr Erfolg versprechende Wege beschritten werden müßten.  
 Die französische und die englische Regierung haben den ganzen Mittwoch über in einem Anlauf und tauchten Vorschläge aus, wie der tote Punkt in den Mos-

tauer Verhandlungen am besten überwinden werden könnte. Der französische Botschafter in Moskau hat neue Instruktionen erhalten, die daran hinauslaufen, die Frage der Garantie für die kleineren Staaten aus den Verhandlungen überlassen zu eliminieren. Es verlaute, daß Frankreich eine neue sehr kurze und einfache Formel für das Bündnis in Vorschlag gebracht habe. In Pariser Sowietreisen ist man jedoch der Meinung, daß dieser neue Vorschlag für Rußland nicht annehmbar ist, da die Sowjets nur an einem kollektiven Sicherheitssystem interessiert seien.  
 Der diplomatische Korrespondent von Press Association befaßt sich ausführlich mit